

Abwehrmuster gleich Widerstand?

**Zur Erörterung der Motive von Professoren
im Umgang mit QM**

Forschungsprojekt WirQung

Abschlussstagung „Steuerung und Effekte von Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement
in Studium und Lehre“ am 28/29. Sept. 2017, HSU Hamburg

Institut für Controlling und Unternehmensrechnung
Michael Lust, M.A.

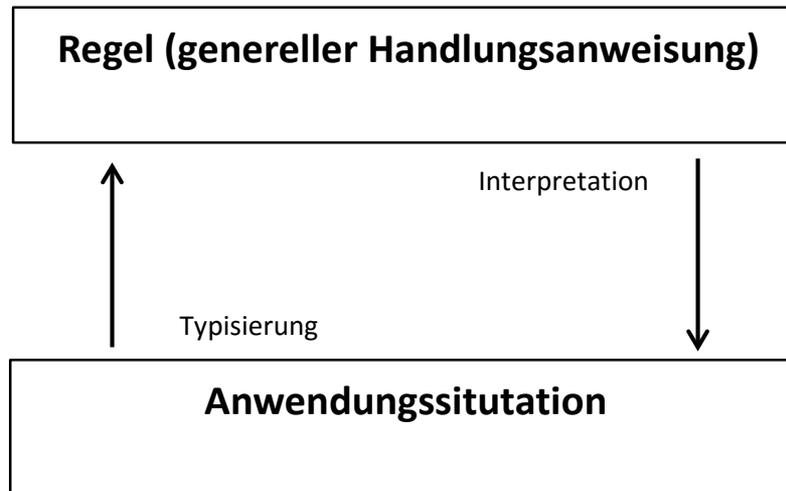
- Eine Möglichkeit, sich der Frage nach der Wirkung und Wirksamkeit von QM zu nähern, besteht darin, umgekehrt danach zu fragen, was der Wirksamkeit von QM entgegensteht
- Ein zentrales Thema ist der Umgang von Professoren mit QM
- Relevanz des Themas: Die aktive Partizipation von Professoren am QM ist notwendig. Zugleich erfüllen Professoren QM-Anforderungen häufig nicht so, wie man es sich wünschen würde. Dahinter wird nicht selten Widerstand vermutet.
- Fragestellungen:
 1. In welchen Verhaltensweisen äußert sich wahrgenommener akademischer Widerstand?
 2. Welche Motive verbergen sich hinter dem vermeintlichen Widerstand?

qualitativer, rekonstruktiver Forschungszugang

Methoden	Beschreibung	Akteure
Fallstudienanalyse	21 qualitative Interviews	<ul style="list-style-type: none"> – Hochschul-/Fakultätsleitung – Lehrende – QM (zentral/dezentral) – Hochschuldidaktik
Fokusgruppen-Workshops	7 Workshops mit insgesamt 10 Gruppendiskussionen	<ul style="list-style-type: none"> – QM-Akteure – Lehrende
Delphi-Studie	<p>Online-Befragung mit 3 Befragungsrunden</p> <ul style="list-style-type: none"> > 1. Runde 50% Rücklauf > 2. Runde 76% Rücklauf > 3. Runde 81 % Rücklauf 	<ul style="list-style-type: none"> – Hochschulpolitik – Externe Qualitätssicherung – Hochschul-/Fakultätsleitung – QM-Akteure – Hochschuldidaktiker – Hochschulforscher

Interaktionistische Devianzsoziologie (H. Becker)

- **Devianz ist kein festes Set an Handlungsmustern, sondern Ergebnis eines Zuschreibungsaktes durch die Akteure, die diese Bezeichnung in der Interaktion diskursiv erfolgreich angewendet haben (Becker 1990)**



Quelle: Neuberger 2006, 454.

- **Empirischer Zugang: Welche Verhaltensweisen sehen die Respondenten als Widerstand an?**

Vielfalt wahrgenommener Widerstandsmustern

Offensichtliche Formen des Widerstands

Subtile Formen des Widerstands

Beschreibung	Kategorien	Beispiel(e)	Beschreibung	Kategorien	Beispiel(e)
Äußert sich in Ablehnung bzw. Verweigerung gegenüber dem institutionalisierten QM, QM-Instrumenten, dem QM-bezogenen Wertesystem	<ul style="list-style-type: none"> A) Aktive und öffentliche Muster B) Passive und öffentliche Muster C) Passive und verborgene Muster, jedoch mit eindeutiger Widerstandsbotschaft 	<ul style="list-style-type: none"> A) Plädoyer, um QM-Instrumente abzuschaffen B) Begründete Ablehnung C) Kontinuierliche Ignoranz 	Verdeckte, unauffällige, mehrdeutige und harmlos wirkende Widerstandsmuster (Mikropolitik)	<ul style="list-style-type: none"> A) Kritische Stellungnahme B) Blockade: Prokrastination, Agenda Setting, Entscheidungen vereiteln C) Indifferenz D) Spezielle Compliance Praxis 	<ul style="list-style-type: none"> A) Methodische Unzulänglichkeit von Evaluation B) „Dafür ist jetzt keine Zeit“ C) „Es interessiert hier keinen“ D) Dienst nach Vorschrift

Zwischenfazit: Offensichtliche Widerstandsformen sind leicht zu erkennen, bergen jedoch die Gefahr, nur die Spitze des Eisbergs im Blickfang zu haben.

Zwischenfazit: Widerstand ist ein komplexes Phänomen und kann sogar Compliance Elemente enthalten.

Was steckt dahinter?

Motiven/Handlungsmechanismen	Intentionalität der Handlung	Positionierung zum QM
Anti-QM Haltung	Intendiert	Oppositionell
Identitätsbehauptung	Intendiert	Oppositionell/Nicht oppositionell
Handlungszwang	Intendiert	Nicht oppositionell
Nicht-intendierte Effekte	Nicht-intendiert	Nicht oppositionell

Motive/Handlungsmechanismen	Intentionalität der Handlung	Positionierung zum QM
Anti-QM Haltung	Intendiert	Oppositionell
Identitätsbehauptung	Intendiert	Oppositionell/Nicht-oppositionell
Handlungszwang	Intendiert	Nicht-oppositionell
Nicht-intendierte Effekte	Nicht-intendiert	Nicht-oppositionell

- **Anti-QM Motive können sich addieren**
- **Aus Praktiken der Identitätsbehauptung kann eine Anti-QM Haltung erwachsen**
- **Handlungszwang und nicht-intendierte Effekte können als Begründung instrumentalisiert werden, um QM-Anforderungen ‚konfliktfrei‘ zu umgehen**

Achtung Widerstandsfalle!

- **Nicht alles, was als akademischer Widerstand bezeichnet wird, ist zwingend oppositionell oder intendiert gegen das institutionalisierte QM gerichtet. Selbst offene Phänomene der Abwehr müssen nicht zwingend Widerstand sein**
- **Man kann sich nie sicher sein, dass nicht doch hinter einer noch so harmlosen Praxis ausgeklügelte Formen des Widerstand stecken**

Implikation für die Praxis

- **Die Auslösung von Gefühlen der Identitätsbedrohung vermeiden**

- **Becker, H. S. 2014: Außenseiter. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.**
- **Neuberger, O. 2006: Mikropolitik und Moral in Organisationen. Stuttgart.**
- **Ortmann, G. 2003: Regel und Ausnahme. Paradoxien sozialer Ordnung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.**
- **Schimank, U. 2015: Identitätsbedrohung und Identitätsbehauptung. Professoren in reformbewegten Universitäten. In V. von Groddeck, S. M. Wilz (Hg.), Formalität und Informalität in Organisationen. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, 277–296.**
- **Merton, R. K. 1936: The Unanticipated Consequences of Purposive Social Action. American Sociological Review, 1. Jg., Heft 6, 894–904.**